

Informationen zum Ausstellen einer Verordnung zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) für Klinken und Hausarztpraxen - Formular 63

Allgemein

Die SAPV ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Bei Privatpatienten findet eine Einzelfallentscheidung durch die Krankenkasse statt, da die Leistung nicht in den AVB enthalten ist. In der Regel übernehmen die Privatversicherungen die Leistung ganz oder zumindest anteilig. Privatversicherte Patienten bitte allgemein auf diesen Sachverhalt hinweisen. Näheres wird beim Erstgespräch vom SAPV-Team besprochen.

Die Verordnung bitte vorab einschließlich des letzten/vorläufigen Arztbriefs faxen und das Original dem Patienten bei der Entlassung mitgeben. Der letzte weiße Durchschlag verbleibt beim ausstellenden Arzt.

Das Ausstellen der Verordnung ist berechnungsfähig nach EBM. Die Kostenpauschalen können dem Formblatt entnommen werden. Neben der SAPV kann der Hausarzt weiterhin Leistungen der allgemeinen Palliativversorgung nach EBM erbringen und abrechnen.

Auszufüllende Felder

Patientenkopf

- Vorname, Name, Geburtsdatum, Wohnort
- Versicherung, Versicherten- und Kassennummer
- Betriebsstätten-Nummer der Praxis und Arztnummer
- Ausstellungsdatum

Erst-/Folgeverordnung und Zeitraum

- Beginn der Verordnung, ab wann der Erstbesuch stattfinden soll
- Dauer der Verordnung (durch das Krankenhaus nur 7 Tage möglich)
 - Beratung (7 Tage)
 - Koordination (2 Wochen)
 - Teilversorgung (bis Quartalsende)

Verordnungsrelevante Diagnosen

- Nicht heilbare, fortschreitende und weit fortgeschrittenen Erkrankungen, die die Lebenserwartung begrenzen und belastende Symptome verursachen: o Tumorerkrankungen mit Metastasierungen o internistische Erkrankungen (z.B. schwere Herzinsuffizienz mit rezidivierender Dekompensation NYHA IV., COPD, Myelodysplastisches Syndrom, Leberzirrhose) o neurologische Erkrankungen (z.B. ALS, Apoplex, Demenz mit schwerer Verlaufsform, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, andere neurodegenerative Erkrankungen)
- ICD ist ausreichend

Komplexes Symptomgeschehen

- Bereich, dem die zurzeit bestehenden und belastenden Symptome zugeordnet werden können
- Mehrere Symptomkomplexe können angekreuzt werden

Nähere Beschreibung der Symptome

- Schwer behandelbare neuropathische/viszerale Schmerzen, starke Durchbruchschmerzen
- Ausgeprägte (Ruhe)Dyspnoe
- Blutende, stark exsudierende, entstellende oder riechende Wunden
- Ausgeprägte Anfallsneigung/Wiederkehrende Krampfanfälle
- Anhaltende Übelkeit und Erbrechen
- Sub-Ileus/Ileus-Symptomatik
- Unruhe/Desorientierung
- Angststörung/Panikattacken
- Minderjährige Kinder im Haushalt lebend

Aktuelle Medikation

- Aufführung aller Medikamente inklusive Bedarfsmedikation oder Verweis auf beiliegendem Medikamentenplan

Erforderliche Maßnahmen

- Nur eine Maßnahme ankreuzen: Beratung, Koordination oder Teilversorgung. Die Vollversorgung ist in Bayern nicht relevant
- Unter nähere Angaben erforderliche Maßnahmen beschreiben, siehe folgende Beispiele:
- Beratung (Gespräch oder Telefonat mit Arzt, Angehörigen/Patient, Pflegedienst)
 - Einmalige Beratung zu Flüssigkeit und Ernährung am Lebensende
 - Einmalige Beratung zu Versorgungsmöglichkeiten
 - Einmalige Beratung zur Wundversorgung
 - Einmalige und allgemeine Beratung zur medikamentösen Therapie
- Koordination (2-3 Hausbesuche und Telefonate, keine Tätigkeit am Patienten)
 - Erstellung einer Notfallplanung
 - Aufbau eines Netzwerks (z.B. Pflegedienst, Hospizdienst, Seelsorge, etc.)
 - Sicherung des Umfelds mit Pflegehilfsmitteln
 - Begleitung der Beendigung einer künstlichen Ernährung oder anderen Maßnahmen
 - Unterstützung, Anleitung oder mehrmalige Beratung der Angehörigen oder des Pflegepersonals
- Teilversorgung
 - Vorausschauende Notfallplanung und kurzfristigen Krisenintervention über 24hRufbereitschaft
 - Anpassung und engmaschige Überwachung der medikamentösen Therapie zur Symptomkontrolle von Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Dyspnoe, Obstipation, Angst/Panik, Schlafstörungen, Krampfanfällen...
 - Aszites-/Pleurapunktionen
 - Ggf. Einsatz einer parenteralen Medikamentenpumpe
 - Anordnung und Evaluation von speziellen Wundverbänden
 - Durchführen von spezieller Mundpflege
 - Psychosoziale palliative Begleitung des Patienten und der Angehörigen

OPAL Oberland Hospiz- und Palliativversorgung GmbH

Standort Bad Tölz

Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen
Landkreis Miesbach

Albert-Schäffenacker-Straße 1b
83646 Bad Tölz
Telefon 08041 / 79 621-0
Fax 08041 / 79 621-29

Standort Garmisch-Partenkirchen

Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Brauhausstr. 19
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 / 73053-0
Fax 08821 / 73053-29